

FREIAMT

## Wenn es nachts nicht mehr dunkel wird

**Die Umweltbelastung durch Licht ist erst in den letzten Jahren ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen. Das Kunstlicht beeinflusst die Nachtlandschaft auch im Freiamt. Vielerorts gibt es Licht im Übermass – für Menschen, Tiere und Pflanzen nicht harmlos.**

«Vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen» heisst eine bekannte Redewendung. Aber «vor lauter Licht die Sterne nicht sehen»? Oftmals bleibt die Suche nach Sternen am Nachthimmel tatsächlich erfolglos, denn das künstliche Licht behindert die Sicht.



BDWM-Haltstellen werden nachts gedimmt beleuchtet  
(Foto: mz/ys)

18.11.2008 19:48

Lichtverschmutzung nennt sich dieses vielfach unterschätzte Umweltproblem, das in den letzten Jahren immer stärker rund um den Erdball auftritt. Auf Satellitenbildern konnte festgestellt werden, dass in der Schweiz das Mittelland und die grösseren Städte in der Nacht hell erleuchtet sind.

Um die Gründe dafür zu finden, reicht es, nachts aus dem Fenster zu schauen, durch das Wohnquartier zu spazieren oder durch ein Industriegebiet zu fahren. Die vielen künstlichen Lichtquellen erhellen oftmals unnötig die Nacht. Leuchtreklamen in allen Farben, hell beleuchtete Fassaden und Schaufenster sowie Strassenlampen erhellen den Nachthimmel, auch wenn wir schlafen. Nach Angaben der Wissenschaftler gibt es in der Schweiz keinen einzigen Quadratkilometer, in dem noch natürlich dunkle Nachtverhältnisse herrschen.

Zugvögel verlieren Orientierung

Die Lichtemissionen haben negative Auswirkungen auf Mensch und Natur. Für zahlreiche nachtaktive Lebewesen hat das künstliche Licht teilweise sogar tödliche Folgen. In den Sommermonaten sollen schätzungsweise bis 150 Insekten pro Nacht an einer einzigen Strassenlampe getötet werden. Entweder verbrennen sie an der heissen Lichtquelle oder werden zu leichter Beute ihrer Feinde.

Zugvögel können sich am erhellten Nachthimmel schlecht an den Sternen orientieren, verirren sich und bezahlen dies häufig mit ihrem Leben. Pflanzen